

## Ergebnisse der offenen Fragen (Studierende)

**2.7 Folgende Veränderungen zum Evaluationsbogen (z.B. Aufbau, Themen, Fragen etc.) schlage ich vor:**

### Inhaltliche Veränderungen:

- Spezifischer Bezug zum jeweiligen Fach / Dozenten / Veranstaltung / Studiengang
- Individueller Evaluationsbogen für jede Veranstaltung → stärkere Betonung der thematischen Aspekte
- Fragen bisher zu allgemein gehalten (v.a. offene Fragen sehr unspezifisch) → mehr inhaltliche Fragen
- Kürzere, prägnantere, besser gestellte Fragen
- Mehr offene Fragen (v.a. auch im Hinblick auf Lehr-/ Lernsituation; Abfrage, ob Zeitplan realistisch war)
- Verstärktes Eingehen auf Prüfungen, Prüfungsbelastung, Stoffmenge
- Vermeidung von Suggestivfragen (Bsp.: Ist die Vorlesung ausreichend visualisiert? → man wird dazu genötigt jede nicht durch PPP visualisierte Vorlesung in dieser Hinsicht schlecht zu bewerten)
- Fragen zum Ankreuzen oft sehr ähnlich
- Fragestellung aus Studierenden-Perspektive entwickeln
- Mehr didaktische Schwerpunkte
- Mehr Fragen zur Unterrichtsgestaltung der Lehrperson (pädagogische Vorgehensweise?; kommt er/sie Studierenden entgegen? )
- Orientierung des Inhalts am späteren Beruf (Lehrplan)
- Fragen zur Angemessenheit der Präsentation sollten stärker berücksichtigt werden
- Fragevorschlag: Wird genügend Informationsmaterial seitens der Dozenten geliefert? Wird genug Wert auf selbstständiges Arbeiten gelegt?
- Fragen nach positiven Veränderungen, d.h. Verfolgung über mehrere Semester (hat die Evaluation was gebracht?)

Organisatorische Veränderungen:

- Früherer Zeitpunkt der Evaluation im Semester → Ableitung von Veränderungen
- Mehr Zeit für die Durchführung
- Onlinebasierte Evaluation (Pro – Contra)
- Vernetzung innerhalb der Module
- Externe Evaluation
- Ansprechendes, farbiges Layout

Grundsätzlich:

- Möglichkeit der Einreichung von Vorlesungsthemen/ Mitbestimmung bei inhaltlichen Themen
- Nur Abfrage von Aspekten, die bereits bewertbar sind (z.B. Fragen zur Effizienz vor der Klausur nicht zu beantworten)
- Miteinbezug von Klausuren in die Evaluation → Evaluierung nach Klausuren
- Fehlende Transparenz, wie mit den Ergebnissen Evaluationen umgegangen wird
- Eine (externe) Supervision für die Lehrenden wäre wünschenswert
- Beachten der Lehramtsstudierenden, die Veranstaltungen aus dem GWS-Bereich belegen müssen

**5.4 Ich wünsche mir Feedback zu Inhalt und formalen Aspekten nach Referaten und Hausarbeiten auf folgende Weise:**Allgemein:

- Persönliches Gespräch / Individuelles Feedback (z.B. in Sprechstunde; Ende einer Veranstaltung; vereinbarter Termin; „Kaffee“; Gespräch auf Nachfrage)
- Schriftlich (v.a. E-Mail)
- Standardisiertes Bewertungssystem nach mehreren Kriterien
- Kurzer Feedback-Bogen (könnte während einer Präsentation oder nach der Korrektur einer Arbeit angekreuzt werden → gibt übersichtliche und einfache Antworten; z.B. über Auftreten, Stimme, Formulierungen, Material, Handout, Verbesserungsvorschläge)
- Kleingruppen



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

# MULTIPLIKATOREN- PROJEKT

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT



- Persönliche Diskussion mit Kommilitonen (+ DozentInnen)
- Feedback nach Prüfungsergebnissen (u.a. öffentlich angekündigte Klausureinsicht)
- Feedback-Schulung

## bei Referaten:

- Mündlich
- Im Anschluss an das Referat durch den Dozenten
- Feedback aller Seminarteilnehmer

## Hausarbeiten:

- Schriftlich (z.B. via E-Mail)
- Ausführliche Korrektur der Arbeit
- Feedback beim Abholtermin
- Kommentar zur Arbeit (Bemerkungen/ Anregungen) und zur Korrektur
- Kopie der korrigierten Arbeit an Studenten

## Art und Weise der Rückmeldung:

- Bewertungen mit Angabe von Begründungen
- Zeitnah
- Ausführlich bei Bedarf
- Ehrliches, konkretes Feedback
- Konstruktive Kritik
- Differenzierte Rückmeldung der Dozenten
- Sachlich, angemessen, menschlich, nett, zuvorkommend
- Offen und ehrlich, aber auch dem Seminar und im Vergleich zur Arbeitsweise des Dozenten angemessen
- Genaue Dokumentation über gemachte Fehler (schriftlich)
- Anstelle von Noten ausführliche Lernzuwachsberichte
- Objektive Kriterien, an denen sich der Dozent orientiert
- Team-Teaching durch Kommilitonen
- Berücksichtigung von Persönlichem Auftreten mitsamt thematisch-inhaltlichen Qualitäten – v.a. die Vortragsart sollte stärker besprochen werden

FÜR FRAGEN UND INFOS  
[GuteLehre@kaththeol.lmu.de](mailto:GuteLehre@kaththeol.lmu.de)



Für Lehre begeistern. Kompetent lehren.

## 6.4 Auf diese Weise kann der Kontakt zwischen DozentInnen und Studierenden auch außerhalb der Lehrveranstaltungen intensiviert werden

- Sprechstunden (evtl. mehr Sprechstundenangebot, z.B. 2 Sprechstunden, um keine Pflichtveranstaltungen ausfallen lassen zu müssen)
- E-Mail
- Moodle (virtuelle Kursgruppen; Dozent als Administrator und Mentor)
- persönliche Facebookseite / Facebookgruppen
- Twitter
- Chat-Room
- Prüfungseinsichten
- Mentoring
- Diskussionsrunden (z.B. mit Prof. in Café)
- Podiumsdiskussionen
- möglichst viele (kleine) Kolloquien
- Workshops
- Dies academicus
- Sommerfest
- Gemeinsame Gottesdienste
- Feiern → Veranstaltungen mit ungezwungenen Unterhaltungsmöglichkeiten, z.B. Weihnachtsfeier
- Exkursionen
- Ausflüge
- Hüttenwochenende
- Gemeinsames kurzes „Kaffeetrinken“
- Eisessen
- ¼ Stunde nach Vorlesung noch Zeit für Kontakt
- Mehr Offenheit der Dozenten
- Debattierveranstaltungen zwischen Professoren
- Infoabende der einzelnen Fachbereiche (z.B. Prof. hält Vortrag über Thema, an dem er gerade forscht)
- Themenbezogene Gespräche in Gruppen (z.B. „Runder Tisch“)
- Gemeinsames Warten vor dem Beichtstuhl